Nr. 2378. Freitag, 15. April. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 13. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 125 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 680 1138 1971 2573 2999 4487 5701 6182 6297 6302 6721 7236 7313 8171 8851 8930 9536 10,294 10,674 12,000 13,628 14,999 16,081 17,385 18,658 19,661 19,790 22,655 23,390 24,474 26,306 26,598 27,540 28,928 28,935 31,001 31,228 31,674 32,482 32,931 33,433 35,027 35,465 36,255 37,469 39,428 40,894 41,106 41,414 41 838 42,473 42,639 42,962 43,250 43,412 44,676 47,470 47,595 47,601 47,817 49,278 49,632 53,000 53,627 54,048 54,157 54,209 54,394 55,235 55,426 55,939 56,354 59,858 61,323 61,398 62,729 63,733 64,759 64,842 65,142 65,190 65,390 68,370 69,214 69,895 69,968 70,490 73,237 73,876 74,942 75,161 76,592 76,664 76,751 78,161 79,048 79,166 80,443 80,792 81,193 82,941 83,627 83,628 84,361 85,029 85,052 85,554 85,593 88,046 88,223 88,740 89,145 90,415 90,561 90,578 91,099 91,295 91,711 91,715 92,370 93,214 93,790 94,294 94,315 94,994.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. April, 9 Uhr Abends.

Hamburg, 14. April. Aus Helgoland wird unterm 13. April mitgetheilt, daß die Dänen eine Brigg und einen Schooner unbekannter Nationalität nahmen. Alle aus- und eingehenden Schiffe werden angehalten.

Angekommen 14. April, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 14. April.*) Der „Staatsanzeiger" theilt aus Gravenstein von heute mit: „Letzte Nacht warfen 4 Compagnien des 60. Regiments die Vorposten in die Schanzen zurück, und gruben sich hundert Schritt vor denselben ein. Lebhaftes Infanterie-, Granaten- und Kartätschenfeuer wurde unterhalten. Major v. Jena ist an der Schulter blessirt, Lieutenant v. Seydlitz todt; der Verlust der Preußen beträgt etwa 28 Mann. 101 Dänen sind gefangen."

Angekommen 14. April, 6¾ Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 14. April.*) Bundestagssitzung. Die Ausschußanträge bezüglich der Londoner Conferenz (Annahme der Einladung zu der Conferenz) sind mit großer Majorität angenommen. Der sächsische Minister v. Beust ist fast einstimmig zum Bundesbevollmächtigten erwählt.

Angekommen 14. April, Abends 7 Uhr.

Triest, 14. April, 2 Uhr Nachmittags. Eben hat die Abfahrt des neuen Kaisers Maximilian und der Kaiserin nach Mexico unter rauschendem Zuruf der Bevölkerung, von 6 Lloyddampfern gefolgt und von allen Küstenbatterien und Batterien des Kastells salutirt, stattgefunden. Das Wetter ist günstig.

*) Theilweise gestern Abend durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Vom Kriegsschauplatze.

Der eine der jüngsten Erlasse der preußisch-österreichischen Civilcommissare lautet nach der „Nat.-Z." wörtlich:

„Flensburg, 7. April. In den Städten und auf dem Lande circulirt jetzt eine Erklärung, welche mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, den Conferenzmächten als Votum der schleswigischen Bevölkerung zugestellt werden soll. Wir bitten Sie, allen Beamten Ihres Ressorts in Erinnerung zu bringen, daß es Ihrer Pflicht zuwiderläuft, diese Erklärung zu unterschreiben, oder sich an der Verbreitung derselben im Entferntesten zu betheiligen. Jeder Beamte, der dieser Warnung nicht Folge leistet, hat sofortige Dienstentlassung zu gewärtigen. Die kaiserlich österreichische und königl. preußische oberste Civilbehörde im Herzogthum Schleswig. Freiherr v. Zedlitz. Revertera."

— In Bezug auf die Beschießung Sonderburgs ist eine Stelle in einer Correspondenz der „Presse" aus Kopenhagen interessant, da sie geeignet ist, das Verfahren der dänischen Militairbehörde in ein ganz eigenthümliches Licht zu stellen. Es heißt darin: „Die eigentliche Schuld trifft aber offenbar das dänische Obercommando, welches den Ort in jeder Beziehung zu einem Waffenplatze umschuf, ohne die Einwohner rechtzeitig von den Folgen dieser seiner Maßnahme in Kenntniß zu setzen. Obwohl einzelne Bomben schon früher in die Stadt schlugen, glaubte General v. Gerlach eine Art von Schutzwehr gegen eine ernsthafte Beschießung in der ferneren Anwesenheit der Civilbevölkerung zu sehen."

— Die „Sp. Z." erzählt aus Gravenstein: „Unsere Vorposten, die nur 50 Schritte von den feindlichen entfernt, sind in gewisser Hinsicht in ganz freundschaftlichem Verhältniß. In der vergangenen Nacht kommt einer unserer Vorposten mit einem dänischen so nahe zusammen, daß sie sich unterhalten konnten. Der Däne klagt unserem Preußen, daß ihn so sehr friere und er gern etwas Warmes trinken möchte. Dazu kann Rath werden, sagt der Preuße, ich habe noch Kaffee, aber wie wird es mit dem Kochen, wir dürfen kein Feuer in den Gräben machen. Der Däne holt sogleich einen Topf mit Wasser und kocht in seiner Grube Kaffee. Unser Preuße, der seinen Kaffee schon für verloren hielt, erstaunt nicht wenig, als der Däne herangeschlichen kommt und den gekochten Kaffee mitbringt, den beide gemüthlich austranken. Es ist überhaupt factisch, daß die Vorposten nie auf einander schießen; sonst würde das Gewehrfeuer den ganzen Tag nicht aufhören und die hinterliegenden Soutiens nur unnöthigerweise gestört werden; sie passen nur auf, daß sich keiner durch die Postenlinie schleicht, auf solche wird geschossen; vor der Postenchaine bewegen sich die einzelnen Leute ganz harmlos und mit der festen Ueberzeugung, daß auf sie nicht geschossen wird. Sobald aber der Befehl zu einem Angriff kommt, sind sie wieder die ärgsten Feinde.

Deutschland.

Berlin. Wie die feudale „Zeidl. Corresp." hört, ist der Prinz Reuß, zur Zeit in Cassel, zum Gesandten in Brüssel designirt.

— Der Gläubiger-Ausschuß der Schumann'schen Porzellan-Manufactur in Moabit hat jetzt das Eingeben der Anstalt und den Verkauf der parcellirten Grundstücke beschlossen.

— Das Erkenntniß des Disciplinargerichtshofs, durch welches der Abgeordnete Prof. Dr. Möller in Königsberg wegen politischer Agitationen aus dem Staatsdienst entlassen worden, wird gegenwärtig den sämmtlichen Staatsbeamten „zur Kenntnißnahme und Nachachtung" mitgetheilt.

— Das Schubiner Kreisgericht ruft 176 Militärpflichtige des dortigen Kreises auf, die bei der letzten Gestellung nicht erschienen sind, und gegen welche daher die Anklage auf Grund des § 110 des Stafgesetzbuchs (wer ohne Erlaubniß die Königl. Lande verläßt u. s. w.) erhoben ist.

Düsseldorf, 12. April. (Rh. Z.) Unser Schlachtenmaler, Herr Professor Camphausen, ist gestern auf Ersuchen des Kronprinzen zum Kriegsschauplatze nach Schleswig abgereist.

Wiesbaden, 10. April. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer fand eine ziemlich stürmische Debatte über die Wahlfreiheit der Beamten statt. Lang spricht sich heftig gegen ein Rescript der Regierung aus, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Bei den Bestrebungen, die sich seit der Anordnung der Vorbereitung zu diesen Wahlen kundgegeben haben, um auf dieselben in einer der Regierung feindlichen Richtung durch Verdächtigungen, Entstellungen und Unwahrheiten einzuwirken, liegt für die Regierung großes Interesse vor, daß in den Wahlen sich die allgemeine Ansicht und nicht diejenige einer Partei Geltung verschaffe, und daß also die möglichste Betheiligung an denselben, so weit thunlich, erstrebt werde." — Reg.-Commissar Werren: Die Regierung ist berechtigt, die Beamten darauf aufmerksam zu machen, was sie für staatsgefährlich erachtet und sie geradezu anzuweisen, sich von „solchen" staatsgefährlichen Bestrebungen fern zu halten; ferner ist die Regierung berechtigt, gegen solche öffentliche Diener Disziplinar-Untersuchungen einzuleiten, welche gegen das Regierungssystem wirken. — Rau: Die Fortschrittspartei sei keineswegs der Ausdruck der Gesinnungen des Landes, und es sei am Platze, daß die Regierung den Beamten ihre Meinung kund thue. — Ruß: Die Regierung scheint sich für unfehlbar zu halten, ihr Verfahren wird aber auf die Dauer so wenig bestehen, als ähnliche Versuche, den Beamten einen Gewissenszwang aufzulegen, in andern Ländern. Werren: Die Regierung habe das Recht, die ihrem System feindlichen Beamten zu strafen. — Schenk: Die Regierung hat nicht das Recht, einer Klasse von Staatsbürgern das Recht der freien Wahl förmlich zu entziehen, das sei ebenso gegen die bestehenden Gesetze als gegen die Billigkeit. Ein solches System werde der Sinn der Bevölkerung für Recht und Sitte nicht aufkommen lassen. — Werren bittet den Präsidenten, er möge den Vorredner zur Ordnung rufen, weil er sich Aeußerungen erlaubt hat, die ungeziemend sind. — Präsident bittet, in diesem Maße nicht fortzufahren. — Werren bleibt dabei, die Regierung habe das Recht, alle Beamten, Bürgermeister, Lehrer in ihrem Sinn anzuweisen, resp. zu entlassen und zu versetzen, wenn sie der Anweisung nicht gefolgt sind. — Knapp erklärt sich entschieden gegen die Maßregelung der freisinnigen Beamten; dieselbe sei nicht im Interesse des Staates! — Werren: Nicht der Abg. Knapp habe zu beurtheilen, was im Interesse des Staates sei, sondern die Regierung. — Lang: Es ist ein schnödes Spiel mit der Ehre der öffentlichen Diener, wenn die Regierung sie wider ihren Willen zum Wahltisch treibt, und nöthigt, gegen ihre Ueberzeugung zu stimmen. — Werren: Ich muß den Redner unterbrechen. — Präsident: Nicht die Regierungscommissare, sondern allein das Präsidium hat das Recht, einen Redner zu unterbrechen. — Lang wiederholt seine Aeußerung. — Werren fragt den Präsidenten, ob er den Abgeordneten Lang nicht zur Ordnung rufen wolle. — Präsident: Die Geschäftsordnung gestattet mir allein, den Redner zu unterbrechen. — Lang (fährt fort): Es wird der Regierung nicht gelingen, die Ehrenhaftigkeit der Beamten zu untergraben. — Werren bittet den Präsidenten, auf Grund von § 48 der Geschäftsordnung, den Ordnungsruf auszusprechen. Der Präsident hält es nur für angemessen, den Abg. Lang darauf aufmerksam zu machen, daß er bei der Wahl der Worte vorsichtig sein müsse. Lang fährt fort, die Bedrohung der Wahlen durch die Regierung zu constatiren. Werren bleibt bei seiner alten Behauptung, die Regierung habe ihre Befugnisse nicht überschritten. — Schenk führt einzelne Fälle des Zwanges gegen die Lehrer bei Gelegenheit der Wahlen vor. Born interpellirt die Regierung: Ist es wahr, daß die herzogl. Regierung ein Rescript erlassen hat, wonach kein Handwerker zu öffentlichen Arbeiten zugelassen werden soll, welcher bei der Landtagswahl für die Fortschrittspartei gestimmt hat? Weiter: Ist es wahr, hat die herzogl. Regierung die Präsidenten und Directoren der Behörden angewiesen, bei Beförderungen nicht, wie bisher, auf die Qualification allein, sondern auch auf das politische Verhalten Rücksicht zu nehmen? — Werren verspricht Antwort in der nächsten Sitzung.

England.

London. Der Herzog von Coburg-Gotha ist hier angekommen. — Am Sonnabend hat die Königin die erste Cour seit dem Tode ihres Gemahl (14. December 1861) abgehalten Begleitet von dem Könige der Belgier, den Prinzessinnen, Prinzen und Lord Russell nebst Gemahlin, trat J. M. um 3 Uhr in den weißen Saal des Buckingham-Palastes ein, woselbst das diplomatische Corps fast vollzählig versammelt war. Die Königin war in schwarze Seide gekleidet, trug eine mit Diamanten und Opalen verzierte Wittwenhaube und war mit den Insignien des Hosenbandordens geschmückt; die anwesenden Herren und Damen waren in Hoftrauer erschienen. Um 5 Uhr begab sich die Königin mit dem Könige der Belgier wieder nach Windsor zurück.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 9. April. (H. N.) Die ministerielle „Opinione" behandelt die Garibaldifeier in England. Das officiöse Blatt anerkennt mit Wärme die Loyalität des Characters Garibaldis, seine Berechtigung zu den glänzenden Huldigungen, die großen Dienste, die er Italien leistete, die Energie und das unerschütterliche Vertrauen, womit er stets die Fahne der Einheit und Unabhängigkeit Italiens hoch empor hielt. Wenn sich das Ministerium also ausspricht, heißt es hier, kann von einem Bruche mit Garibaldi keine Rede sein, und Alles, was geschieht, um einem unbesonnenen Putsch vorzubeugen, findet seine vollkommene Rechtfertigung. — Aus Rom meldet man dem „Diritto", daß dort wenigstens 600 angeworbene Briganten zum Einfall in die neapolitanischen Provinzen bereit stehen; andere werden aus Triest und Barcellona erwartet. — Es wurde in Neapel ein Hauptmann des Veteranencorps verhaftet, bei welchem sich ein bourbonisches Comité zu versammeln pflegte. Die aufgefundenen Papiere zogen bereits neue Verhaftungen nach sich.

Schweden und Norwegen.

— Die „Gothenburger Handelszeitung" schreibt: Vor ein Paar Monaten machten verschiedene Blätter sich über ein Telegramm des „Fadrelandet" lustig, nach welchem 22,000 Schweden den Dänen zur Hilfe kommen würden. Nun bekommt „Aftonbladet" doch Recht, sogar bis auf die Zahlen. 11,000 Mann sollen in Schoonen sich sammeln, 5000 Mann werden in Gothenburg concentrirt werden und dort 14 Tage oder 3 Wochen liegen bleiben. Dazu kommen 6000 Norweger; in Summa also 22,000 Mann. Daß der König selbst mitgeht, braucht wohl kaum erst versichert zu werden. In ebengenannter Zahl ist die Landwehr einbegriffen und an dieser wird es liegen, wenn die Concentrirung und Sammlung der Truppen nicht vor resp. Ende Mai und Anfang Juni stattfinden kann.

Vermischtes.

Brieg, 11. April. Schon zeitig vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen hatte sich auf den Straßen ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den berüchtigten Lauffer sehen zu können. In Züchtlingskleidern, mit Fußschellen und Weife gefesselt, schritt er langsam und geraden Blickes dem Gerichtssaale zu. Er ist eine untersetzte Mittelfigur, sein Gesicht mit einem ins Graue übergehenden Bart vollständig bewachsen. Seine freie Stirn, sein fester Blick verrathen die Kühnheit, mit der er seine Verbrecherlaufbahn gewandelt ist. Lauffer ist 51 Jahre alt, früher Steinarbeiter, mannigfach bestraft, wegen Todtschlages mit 12jähriger und zuletzt wegen Raubes und schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu lebenswierger Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt, welche Strafe er seit 13 Jahren bis zu seiner Entweichung in der Strafanstalt zu Ratibor verbüßte. Die heutige Anklage bezüchtigt ihn neun schwerer Diebstähle im Rückfalle. Er wurde schließlich dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß und mit Rücksicht auf seine früheren Verurtheilungen und seine Geständnisse zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe und in die Nebenstrafen verurtheilt, was er mit dem Bemerken: „wann er denn eigentlich die neue Strafe antreten solle?" entgegennahm.

Produkten-Markt.

Königsberg, 13. April. (K. H. Z.) Wind: W. + 5. Weizen matter, hochbunter 126 — 127 tl. 59 Sgr., bunter 122 — 123 tl. 52 Sgr., rother 124 — 125 tl. 55½ Sgr. bez. — Roggen etwas fester, loco 116 — 117 — 120 — 124 — 125 tl. 34 — 36 — 37 Sgr. bez.; Termine behauptet, 80 tl. pr. April 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 120 tl. pr. Mai-Juni 36½ Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 80 tl. pr. September-October 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 106 — 107 — 114 tl. 29 — 33½ Sgr., kleine 104 — 105 tl. 28 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 50 tl. 19½ Sgr. bez., 50 tl. pr. Frühjahr 1864 21 Sgr. Br., 20 Sgr. Gd. — Erbsen fest, weiße Koch- 40 — 43 Sgr., Futter- 37—39 Sgr., graue 35—37 Sgr., grüne 40 Sgr. bez. — Bohnen 45 Sgr. bez. — Wicken 35 — 42 Sgr. bez. — Leinsaat in fester Haltung, feine 110 tl. 82 Sgr. bez., mittel 104 — 112 tl. 50 — 70 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10 — 14 Rt., weiße 8 — 14 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13 Rt. — Rüböl $10\frac{5}{6}$ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 53 Sgr. — Rübkuchen 46 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 12. April loco gemacht $13\frac{7}{12}$ Rt. ohne Faß; den 13. April loco gemacht $13\frac{2}{3}$ Rt.; loco Verkäufer 14 Rt., Käufer 13½ Rt. ohne Faß; pr. April Verkäufer 14 Rt., Käufer 13½ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rt., Käufer $15\frac{1}{3}$ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer $16\frac{1}{3}$ Rt., Käufer 16 Rt. incl. Faß pr. 8000% Tralles.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlie, 8. April: Jantina Johanna, Horning; — von Leith, 9. April: Gertrude, Clark; — von Newport Mon., 8. April: Ajax (SD.), Dowell.

In Ladung nach Danzig: In London, 8. April: Margaret West, West.

Angekommen von Danzig: In Brake, 9. April: Alexander, Remus; — in Arendal, 30. März: Emma, Aalholm; — in Helvoet, 10. April: Maria Theresia, Dalhoff; — in Amsterdam, 11. April: Alberdina, Wolkammer; — in Grangemouth, 8. April: Perseverance, Simpson; — in Sunderland, 9. April: Pacific (SD.), Silverwood.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die diesjährige fünfte **Auction junger Zuchtthiere** wird abgehalten:

Donnerstag, den 19. Mai 1864, 11 Uhr Morgens.

Es kommen zum Verkauf ungefähr:

80 Southdown Vollblut-Böcke und **30 Böcke** verschiedener Zuchten von Fleisch- und Kammwollschafen, darunter Mauchamps.

80 solcher weiblichen Thiere, darunter **50 Southdown Vollblutschafe** und unter diesen **12 Elitethiere,** welche für die Ausstellung in Dresden bestimmt waren.

10 Shorthorn Bullen.

40–50 Eber und **Sauen** der größten und mehrerer kleinen und mittelgroßen englischen Schweineracen, darunter namentlich auch Berkshire.

2 Percheron-Hengste.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere **verkauft**, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für **jedes** Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

Vom 1. Mai an werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt.

Die Merino-Böcke und Schafe werden, wie bisher, in der gewöhnlichen Zeit aus freier Hand verkauft.

Hundisburg bei Magdeburg im März 1864. [1052]

Herm. v. Nathusius.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes

Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind meine Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:
W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz,** Vorstädtscher Graben 59,
Kaufm. **Rob. Arendt,** Burgstrasse 19,
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix,** Hundegasse 60.

Hausverkauf.

Nachdem ich mich entschlossen habe, meinen Wohnsitz nach der Stadt Marienburg zurück zu verlegen, beabsichtige ich, mein in der Feldmark Sandhof unmittelbar am Bahnhof Marienburg und an der Berlin-Königsberger Chaussée belegenes in diesem Jahre neu erbautes Haus nebst Zubehör aus freier Hand wieder zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält 8 heizbare Zimmer, 1 heizbare und 2 nicht heizbare Kammern, 2 geräumige Bodenverschläge, 3 große Kellerräume, incl. Waschküche, Küche, Speisekammer und Mädchenkammer.

Im Seitengebäude befindet sich Raum für Wagen und Pferde. Der unbebaute Theil des Grundstücks ist zu einem Blumen- und Gemüsegarten eingerichtet.

Das Grundstück ist sowohl für einen Privatmann, als auch zur Etablirung eines Geschäfts geeignet.

Insbesondere ist dasselbe kaufmännischen Häusern in den benachbarten größeren Städten zur Anlegung einer Commandite oder eines Speditionsgeschäfts zu empfehlen, auch würde bei dem bedeutenden Personen-Verkehr eine Gastwirthschaft, bei der häufigen Nachfrage ein Fuhrgeschäft zur Vermittelung des Verkehrs mit der bevölkerten Umgegend ganz vorzüglich rentiren.

Mündlich oder auf frankirte Briefe ertheile ich nähere Auskunft.

[1261] **Parey** in Marienburg.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung in der Nähe des Eisenbahnhofes, ½ Stunde vom Absatzorte, 2 Stunden von Danzig, 406 Morgen p. ß., incl. 60 Morgen vorzügliche Wiesen (der Acker ist durchweg Weizen- und Gerstenboden in hoher Cultur, Gebäude sind neu, Inventar complett), ist Krankheits halber für einen soliden Preis, bei 8 bis 10,000 ℛ Anzahlung, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1038 abzugeben.

Gutsverkauf.

Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen weiset zum Verkauf nach

Th. Kleemann in Danzig,
[706] Breitgasse 62.

Hôtel-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Westpreußens ist ein rentables Hotel, sehr convertable eingerichtet, mit allem dazu gehörenden Inventar für den Preis von 10,000 ℛ, bei 3 bis 4000 ℛ Anzahlung, zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 1401 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Gasthaus-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt ist ein Gasthaus, bestehend aus einem Saal u. 12 Zimmern, einem Garten, einer Kegelbahn, Einfahrt, Umstände halber bill. z. v. verk. Pr. 6000 ℛ, Anz. 2500 ℛ, durch [1398]

P. Pianowski, Poggenpfuhl 22.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben Gerbergasse No. 6 und in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser.

[1035] **W. Wirthschaft.**

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kook**

Weißer Gesundheits-Senfsaamen von Didier.



37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherere, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung,** des **Magenkrampfes,** der **Verdauungsschwäche,** der **Krankheiten der Eingeweide,** der **Ruhr,** der **Diarrhöe,** der **Schlaflosigkeit,** der **Leberkrankheiten,** der **Hämorrhoiden,** des **Rheumatismus,** der **Blattern,** der **Bleichsucht,** der **Gicht,** der **Flechten,** der **eingewurzelten Verstopfung,** der **Engbrüstigkeit,** des **Katarrh,** der **Milzsucht,** der **Blähungen,** des **Schleims,** der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden,** aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird.

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux,** Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen.)

Urtheil des Herrn **Dr. Bellanger,** Mitglied der Pariser Facultät, über die Eigenschaften des weißen Senfsaamens.

Die Pflanze des weißen Senfsaamens gehört zu der heilsamen Familie der Cruciferen. Der Saame hat die Eigenschaft das Blut zu reinigen, die Säfte zu verbessern, und den ganzen Organismus neu zu beleben. Der Senfsaamen wirkt außerdem auflösend und leicht abführend. Er besitzt diese Eigenschaften in so glücklichem Maßstabe, daß er mit Milde wirkt ohne je Kolik noch irgend welche andere Zufälle hervorzurufen; man wendet ihn mit der vollkommensten Sicherheit bei den schwächlichsten und reizbarsten Personen, bei Frauen, Kindern und Greisen an. Die leichte Erschütterung, welche er dem innern Organismus mittheilt, scheint, weit entfernt in irgend einem Organ Erschlaffung und Müdigkeit zurück zu lassen, vielmehr dieselben zu neuer Lebensfähigkeit anzuspannen.

Man wird leicht begreifen, daß ein Saamen, der so schätzbare Eigenschaften in sich birgt, der gleichzeitig auflösend, abführend, reinigend und belebend wirkt, man wird einsehen, sagen wir, daß ein solches Heilmittel nicht unbemerkt bleiben konnte, daß es vielmehr auf die größte Anzahl der Krankheiten, die uns plagen, einen günstigen und vielfältigen Einfluß ausüben mußte. Seine kräftige Wirkung gegen die verschiedenen Beschwerden und Krankheiten der Verdauungsorgane war bald erkannt. Wer wüßte indeß nicht, daß diese Organe nicht allein der Mittelpunkt des ganzen organischen Lebens, sondern auch der Herd aller unserer Leiden sind? Wer wüßte nicht, daß sie mit allen übrigen Theilen unseres Körpers in der genauesten und intimsten Verbindung stehen?

Es wäre überflüssig, die heilkräftigen Wirkungen des weißen Senfsaamens noch weiter entwickeln zu wollen; die außerordentlichen Dienste, welche dieses volksthümliche Medicament täglich leistet, sind eine Thatsache, die sowohl durch die Wissenschaft als durch die Erfahrung beglaubigt ist.

Dr. Bellanger, Mitglied der Pariser Facultät.

Herrn **Didier** in Paris.

Aus meinem letzten Briefe werden Sie ersehen haben, daß ich die 30 Kilos weißen Senfsaamen, die Sie so freundlich waren zu meiner unentgeltlichen Verfügung zu stellen, mit einem außerordentlichen Erfolge angewandt habe.

Heute kann ich Ihnen drei neue Fälle ganz unerwarteter Heilungen mittheilen; der erste betrifft eine Flechtenkrankheit, die man bis dahin mit Recht als unheilbar betrachtet hatte, da sie allen gebräuchlichen Mitteln hartnäckig widerstanden hatte; bei dem zweiten ist der Kranke, der seit mehreren Jahren an chronischen Magenbeschwerden (Magenkrampf) litt, durch die Anwendung von 6 Kilos Senfsaamen vollständigt geheilt worden; bei dem dritten ist bei dem Kranken, der an einer eingewurzelten Leberkrankheit leidet, nach zweimonatlicher Anwendung des Senfsaamens eine solche Besserung eingetreten, daß man eine gewisse Genesung binnen Kurzem erwarten kann.

Ich weiß wohl, daß der Senfsaamen nur dann alle seine kostbaren Eigenschaften besitzt, wenn er ganz rein, frisch und vollständig von seinen Hülsen befreit ist; beschädigt, alt oder unrein ist er kraftlos und wenn er warm geworden ist, kann er sogar schädlich wirken.

Ich bitte Sie mir wiederum einige Kilos von Ihrem unvergleichlichem Heilmittel zu senden, welches die Herren Dr. Kooke und Turner mit Recht ein **segenreiches Heilmittel,** ein **kostbares Geschenk des Himmels** genannt haben.

Empfangen Sie mit meinem besten Dank die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

25. September 1863.

Grognat, Dr. med. der Pariser Facultät.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.

AVIS.

Unser reichhaltig sortirtes Lager von Berliner, Wiener, Erfurter und Offenbacher Schuhwaaren für Damen und Herren empfehlen wir zur gütigen Beachtung zu nachstehenden billigen Preisen:

feine Damengamaschen	v. 1 ℛ à P. an,	Herren-Kalbl.-Stiefel	v. 3 ℛ à P. an,
„ „ m. Gummizug	„ 1½ „ „ „	„ Lack-Stiefel	„ 3½ „ „ „
„ Mädchengamaschen	„ 25 Sgr. „ „	doppelsohlige Herrenstiefel	„ 3⅓ „ „ „
„ Kindergamaschen	„ 15 „ „ „	Gummischuhe für Herren	„ 25 Sgr. „ „
„ Ledergamaschen	„ 1 ℛ „ „	„ „ Damen	„ 15 „ „ „
„ Promenadenschuhe	„ 1½ „ „ „	„ „ Kinder	„ 10 „ „ „
Damen-Morgenschuhe	„ 12 Sgr. „ „		
Herren- „	„ 15 „ „ „		
Mädchen- „	„ 10 „ „ „		
Kinder- „	„ 9 „ „ „		
Damen-Bronce-Schuhe	„ 20 „ „ „		
lackirte Kinderstiefel	„ 17 „ „ „		

Ferner empfehlen wir:
Damentaschen und Gürtel
in neuen, schönen, so wie besonders billigen Mustern.
Reisekoffer, Reisetaschen 2c.
in bester Auswahl.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Die Wasserheilanstalt Pelonken bei Danzig,

welche zu Neujahr 1863 in meinen Besitz gelangt, und seitdem wegen Neubaus eines besonderen Damen-Curhauses und sämmtlicher Baderäume incl. Douche, so wie wegen bedeutender Reparaturen und Verschönerungen (alle Zimmer sind neu tapeziert und anständig möblirt) geschlossen gewesen ist, wird am 1 Mai dieses Jahres wieder eröffnet werden. Die Vorzüglichkeit der natürlichen Heilagentien: schöne Lage, gesunde Luft (See- und Waldluft zugleich), der Beschaffenheit des Trinkwassers in den einzelnen Quellen und beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnhaften Arztes, des Dr. med. **M. Jaquet,** sind Vorzüge derselben.

Zur Zerstreuung der Curgäste ist eine Kegelbahn gebaut und ein Lesezimmer eingerichtet; auch steht denselben jederzeit in der Anstalt ein Fuhrwerk zur Disposition.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen behufs Aufnahme in die Anstalt sind an den Arzt derselben zu richten.

[473] **Theod. Rauschning.**

Das Vereins-Sool-Bad Colberg,

Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampf-Bäder** und (in der Trinkhalle) alle Arten **Mineral-Brunnen u. Molken.**

Ebenso während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.** Auch befinden sich in der Anstalt 30 Logierzimmer, mit und ohne Cabinet, welche vollständig möblirt pro Woche zu 3, 4, 5, und 6 ℛ vermiethet werden. Die Unterzeichneten, sowie der Inspector des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft. **Die Seebäder werddn am 15. Juni eröffnet.**

Die Direction.

A. H. Gese. R. Müller. Dr. Bodenstein. Dr. v. Bünau. Dr. Hirschfeld.

Bad Wildungen.

Die berühmten Wildunger Mineralwasser, deren specifische Heilkräfte gegen Stein und **Grieß, Blasenkatarrh** 2c. **Blasenhämorrhoiden, Blasenkrampf** 2c., wegen **Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Impotenz, Sterilität 2c.,** allgemein bekannt sind, werden in Flaschen mit dem Stempel „Wildunger Wasser" und mit Brandzeichen unter dem Kork versendet.

Die durch ihre Eisenhaltigkeit und viele Kohlensäure sehr nervenstärkenden Bäder werden vom **20. Mai** an abgegeben.

Da sich die **künstlichen Wildunger Wasser** als **ganz unwirksam** erwiesen haben, so hat die Versendung der **natürlichen** Wildunger Wasser so zugenommen, daß um zeitige Einsendung der Bestellungen an die Brunnen-Inspection ersucht wird, welche auch sonstige Auskunft wegen Logis 2c. ertheilt.

Anmerkung. Während der **Hauptkur, vom 1. Juli bis 15. August,** tritt für das hiesige Bade-Logirhaus eine angemessene Erhöhung der Zimmer-Miethspreise ein. [1387]

Lachtauben mit und ohne Gebauer sind zu verkaufen Holzmarkt No. 26. [1318]

Ausschußporzellan, weiß und vergoldet, in großer Auswahl empfiehlt [1318]

Wilh. Sanio.

Eine Boussole nebst Meßkette für 20 ℛ zu verkaufen Kaltgasse 1 am Jacobs-Thor.

Eine Bäckerei in gutem Betriebe wird zu pachten gesucht. [1403]
Adressen unter **F. poste restante** Elbing.

2½ Treppen von 15 Stufen, ein gußeiserner **Balkon,** und 2 weiße **Kachelöfen,** gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

Das Nähere Langgasse 85 im Laden.

Monats-Billete zu den Shakespeare-Vorlesungen nebst Uebersetzung, welche jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr ab, stattfinden sollen, sind außer bei mir auch noch in der Expedition dieser Zeitung, der Expedition des Danziger Dampfboots und in der Conditorei des Herrn Sebastiani zu haben.

[1414] Dr. **W. Rudloff,**
Heiligegeistgasse 30, 3 Tr.



Danzig — Königsberg.

Dampfer **„Julius Born"** fährt Sonnabend, den 16. April, direct von Danzig nach Königsberg und Montag, den 18. April, von Königsberg nach Danzig. — Abfahrt Morgens 5 Uhr. — **Passagiere** und **Güter** werden billigst befördert. — Die Kajüten sind geheizt. — Nähere Auskunft ertheilen: in Königsberg Herr Spediteur **Grühnhagen** und in Danzig

Ballerstädt & Co.
[1377] Comtoir: Burgstr. 6.

Angekommene Fremde am 14. April 1864.

Englisches Haus: Domainenpächter Hagen n. Gem. a. Sobbowitz. Gutsbes. Brick a. Flatow. Kaufl. Syhre a. Leipzig, Kornmann a. Pforzheim.

Walter's Hotel: Gutsbes. Nadolny a. Kublitz, Frankenstein a. Niedenhoff, Buchwald a. Königsberg. Gutspächter Zemke n. Gem. a. Lankwitz. Kaufl. Hirsch a. Thorn, Kuhn a. Graefrath, Philipsohn a. Dirschau.

Hotel zu den drei Mohren: Rittmeister Freiherr v. d. Frantzius a. Potsdam. Kaufl. Schumann a. Dresden, Grisch a. Magdeburg, Böhm a. Bromberg, Eschenbach a. Zanow.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Zimdars a. Langfelde. Administrator Schulz a. Bohlschau. Schiffskapitain Schillow a. Vogelsang. Kaufl. Riedener a. Delitsch, Hammer u. Guenther a. Berlin, Jacobi a. Rosenberg. Frl. Reiß a. Marienburg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Wetzke a. Posen, Wollermann a. Skrzydlowske. Rentier Berg a. Posen. Administrator Jancke a. Neuhof. Kand. d. Theolg. Treutmann a. Bronka b. Czerwinsk. Kaufl. Wendt a. Hamburg, Hille a. Weimar, Königsberger a. Posen.

Deutsches Haus: Gutsbes. Brück a. Letschkau. Stud. d. Med. Czalla u. v. Kleist a. Königsberg. Capitain Mallison a. Stralsund. Schmiedemstr Klemm a. Pommern. Kfm. v. Sarnowski a. Pr. Stargardt.

Hotel de Stolp: Kfm. Bryles a. Pr. Stargardt. Handelsleute Heger u. Löffelholz a. Leinefelde. Besitzer Böhm u. Bäckermstr. Masurke a. Putzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.